

Volknamen von Boletus edulis (Fichten-Steinpilz)

Auszug aus <http://forum.fungiworld.com/index.php?topic=1126.msg4874#msg4874>

Volknamen	Hinweise	Quelle	Autor
Beigge	In unserer Familie ist dieser Name für Boletus edulis gebräuchlich, den ich sonst zwar noch nirgends gehört habe - aber da meine Grosseltern damals umgezogen sind (innerhalb Bayerns - aus der Nähe von Freising bei München rund 50 km weiter in den Norden), kann es sein, dass dieser Name am Ursprungsort gebräuchlich war...schliesslich sprechen die Leute hier teilweise im Nachbardorf schon einen anderen Dialekt		Pilzfan, Berlin (Exil-Bayer); [message #4963]; Son, 03 Juli 2005 11:31
Bols	Havelländisch: Der Name leitet sich aus dem Griechischen "bolites" ab.	Amann, Prof. Dr. Gottfried (1974): "Pilze des Waldes", 4. Auflage, Verlag J. Neumann-Neudamm KG, Melsungen, Bez. Kassel; ohne	Lagopus, ; [message #5082]; Don, 07 Juli 2005 23:08
Braunkopf	(Form von "Braunkopp")	Richter, Nora (1981): Wildpilz Kochbuch; ISBN 3923090006	AK_CCM, Mertingen (bei Donauwörth...; [message #4900]; Fre, 01 Juli 2005 03:51
Braunkopp	(Braunkappe)	Zeitlmayr, Linus (1973): Knaurs Pilzbuch, Droemer Knauer; ISBN 3-426-00312-0	Gerd, Dornstadt, Alb-Donau-Kr; [message #4889]; Don, 30 Juni 2005 22:54
Braunkopp	vergleiche "Braunkopf"	Richter, Nora (1981): Wildpilz Kochbuch; ISBN 3923090006	AK_CCM, Mertingen (bei Donauwörth...; [message #4900]; Fre, 01 Juli 2005 03:51
Braunwoidzerl	Woidzerl heißt der Steinpilz im nördlichen Bereich des Bayer. Waldes: ab Klingenbrunn bis zum Großen Arber (und wohl nordwärts weiter, ich weiß aber nicht wie weit), also in der Region Regen / Zwiesel / Bayerisch Eisenstein. Es wird teils zwischen "Braunwoidzerl" und "Weißwoidzerl" unterschieden. Ersterer ist der Fichtensteinpilz, letzterer sind helle Sommersteinpilze. Südlich Klingenbrunn wird der Steinpilz Dobernigl genannt.	Hahn, Christoph (2005): Juli 2005, "Interview" mit Einheimischen der Region, die mir auch die Arealgrenze des Names zum Dobernigl hin (Höhe Klingenbrunn) erklärt haben; 0	Christoph, Kissing (nahe Augsburg); [message #5492]; Mon, 01 August 2005 22:45
Doberling		Zeitlmayr, Linus (1973): Knaurs Pilzbuch, Droemer Knauer; ISBN 3-426-00312-0	Gerd, Dornstadt, Alb-Donau-Kr; [message #4889]; Don, 30 Juni 2005 22:54
Dobernigel		Zeitlmayr, Linus (1973): Knaurs Pilzbuch, Droemer Knauer; ISBN 3-426-00312-0	Gerd, Dornstadt, Alb-Donau-Kr; [message #4889]; Don, 30 Juni 2005 22:54
Dobernigel	vergleiche "Dobernigl"	Richter, Nora (1981): Wildpilz Kochbuch; ISBN 3923090006	AK_CCM, Mertingen (bei Donauwörth...; [message #4900]; Fre, 01 Juli 2005 03:51
Doberniggl	Ich habe im Bayerischen Wald mykologisch gearbeitet. Insbesondere im Landkreis Freyung-Grafenau ist dieser Name viel im Gebrauch.		Christoph, Kissing (nahe Augsburg); DGfM-Phorum; 08.01.2003, 22:51

Doberniggl	Zur Herkunft des Namens "Dober" : Dass Dobry, dobre, dobsche etc. soviel wie "gut" in diversen slawischen Sprachen heißt, ist mir klar gewesen. Also wohl slawischen Ursprungs? Schließlich ist Böhmen nicht weit.		Christoph, Kissing (nahe Augsburg); DGfM-Phorum; 08.01.2003, 22:51
Doberniggl	Zur Herkunft des Namentails "niggl": Aber was ist Nigl, Niggl, Nickl etc. Man findet das manchmal als Nachname. Mit dem Metall Nickel wird es wohl wenig gemein haben? Da kenne ich mich zu schlecht aus. Ich habe einen Freund, der Ethnologe ist und sich mit Sprachen gut auskennt gefragt. Wenn ich mich recht erinnere, meinte er, es käme aus germanischen Sprachen und könne so viel wie "groß" bedeuten. Dann wäre der Steinpilz der "Gute Große". Eigentlich passend. Aber wieso die Vermischung? Oder ist es doch "nur" slawisch und Niggl hat eine andere Bedeutung? Warum findet man den Namen dann nicht in Tschechien?		Christoph, Kissing (nahe Augsburg); DGfM-Phorum; 08.01.2003, 22:51
Doberniggl	Zur Herkunft des Namens: Mein Bekannter hat dann angefangen, etwas zu recherchieren. Er fand heraus, dass in Kärnten (!) Doberniggl in verschiedenen Schreibweisen ein gar nicht so seltener Nachname ist. Der Pilz heißt dort aber meist "Herrenpilz", oder einfach Steinpilz. Dennoch existiert der Begriff in den Namen. Jetzt ist Kärnten nahe bei Slowenien, wieder an einer deutsch-slawischen Sprachgrenze. Aber weit vom BayerWald entfernt. Da gibt es noch viel zu recherchieren.		Christoph, Kissing (nahe Augsburg); DGfM-Phorum; 08.01.2003, 22:51
Doberniggl	Zur Herkunft des Namentails "niggl": Zum Nickel: (frei nach Herkunftswörter-Duden) "Nickel" bedeutet soviel wie "Kobold, eigensinniger, kleiner Mensch", und ist eine Kurzform des Männernamens Nikolaus. Das Metall "Nickel" hat seinen Namen vom "Kupfornickel" und dies hieß so, (Zitat) da die Bergleute aus der kupferfarbenen Erzart vergeblich Kupfer zu gewinnen suchten und die Schuld einem Kobold zuschrieben. Und der Name "Großer Kobold" für den Steinpilz paßt sicher noch besser als der Große Gutedenn, ob er gut ist, merkt man erst beim Anschneiden;)		Huperzia (Tanja Böring); DGfM-Phorum; 09.01.2003, 12:35

Doberniggl	Von meiner Schwiegermutter, die im Böhmerwald daheim war, habe ich für Steinpilz entweder Herrenpilz oder Doberniggl gehört. Ich meine auch, dass darin das tschechische dobro (oder so ähnlich) = gut steckt. Der -niggl scheint mir nur ein Anhängsel, vielleicht so, wie das -ling bei den vielen deutschen Pilznamen. Im Böhmerwald wurde z. B. aus dem Mädchennamen Marie eine Maritschl.		Karl Keck; DGfM-Phorum; 10.01.2003, 01:19
Dobernigl	(Schreibweise von "Dobernigel")	Richter, Nora (1981): Wildpilz Kochbuch; ISBN 3923090006	AK_CCM, Mertingen (bei Donauwörth...; [message #4900]; Fre, 01 Juli 2005 03:51
Dobernigl	Die Arealgrenze im Bayerischen Wald liegt auf der Höhe Klingenbrunn; nördlich davon wird der Steinpilz "Woidzerl" genannt. Vergleiche Details zu "Woidzerl"	Hahn, Christoph (2005): Juli 2005, "Interview" mit Einheimischen der Region, die mir auch die Arealgrenze des Names zum Dobernigl hin (Höhe Klingenbrunn) erklärt haben; 0	Christoph, Kissing (nahe Augsburg); [message #5492]; Mon, 01 August 2005 22:45
Dobernigl	"Dobernigl" ist der gebräuchliche Name für den Steinpilz im Bayerischen Wald, zumindest im Landkreis Freyung-Grafenau. Dobernigl ist zudem ein ziemlich häufiger Nachname in Kärnten und kommt auch im Sudetenland für Pilze vor. Anscheinend hat sich der Begriff für "Gute Pilze" an der Kontaktzone des deutschen und slawischen Sprachraums gebildet.		Christoph, Kissing (nahe Augsburg); [message #4984]; Son, 03 Juli 2005 18:29
Dobernigl	Meines Wissens stammt das Wort "dobre" (=gut) von der Eiche. Dubrovnik ist der Eichenhain, wenn man es übersetzt (jedenfalls eine Interpretationsmöglichkeit). Da die Eiche als Mastbaum sehr wertvoll war, hat sich wohl dobre für "gut" eingebürgert und ist heute im Slawischen verbreitet (ich hab mal nen Wissenschaftler gefragt, der sich da auskennt - ist nicht auf meinem Mist gewachsen). Insofern kann Dobernigl irgendwas mit "gut" sein oder irgendwas mit "Eiche". Ob "Nig" vom Hain kommt, ist hingegen wohl eher zweifelhaft, da Nig, Nick, Nickl etc. auch aus dem deutschen Sprachraum sein könnte. Ich habe bislang den Begriff Dobernigl nur in Verbindung mit Röhrlingen gehört.		Christoph, Kissing (nahe Augsburg); [message #4984]; Son, 03 Juli 2005 18:29
Dobernigl	Hinweis Gerd: Vergleiche Anmerkungen bei "Dogerniggl" zur Herkunft des Namens.		Gerd, Dornstadt, Alb-Donau-Kr; ined.;
Edelpilz		Richter, Nora (1981): Wildpilz Kochbuch; ISBN 3923090006	AK_CCM, Mertingen (bei Donauwörth...; [message #4900]; Fre, 01 Juli 2005 03:51
Edelpilz		Dähncke, R.M. (???): Dähnckes Pilzkompaß; ISBN 3774216231	AK_CCM, Mertingen (bei Donauwörth...; [message #4900]; Fre, 01 Juli 2005 03:51
Gschlachter		Zeitlmayr, Linus (1973): Knaurs Pilzbuch, Droemer Knaur; ISBN 3-426-00312-0	Gerd, Dornstadt, Alb-Donau-Kr; [message #4889]; Don, 30 Juni 2005 22:54

Herrenpilz		Michael, Edmund (1909): Führer für Pilzfreunde, Zwickau; ohne	Gerd, Dornstadt, Alb-Donau-Kr; [message #4889]; Don, 30 Juni 2005 22:54
Herrenpilz		Rothmayr, Julius (1916): Die Pilze des Waldes Band 1, Luzern; ohne	Gerd, Dornstadt, Alb-Donau-Kr; [message #4889]; Don, 30 Juni 2005 22:54
Herrenpilz		Zeitlmayr, Linus (1973): Knaurs Pilzbuch, Droemer Knauer; ISBN 3-426-00312-0	Gerd, Dornstadt, Alb-Donau-Kr; [message #4889]; Don, 30 Juni 2005 22:54
Herrenschwamm	Bayerisch und Ostmitteledeutsch, da er ursprünglich nur auf den Tischen der Herren landete und den niederen Ständen nicht erlaubt war.	Amann, Prof. Dr. Gottfried (1974): "Pilze des Waldes", 4. Auflage, Verlag J. Neumann-Neudamm KG, Melsungen, Bez. Kassel; ohne	Lagopus, ; [message #5082]; Don, 07 Juli 2005 23:08
Küefotzn		Zeitlmayr, Linus (1973): Knaurs Pilzbuch, Droemer Knauer; ISBN 3-426-00312-0	Gerd, Dornstadt, Alb-Donau-Kr; [message #4889]; Don, 30 Juni 2005 22:54
Pfunscha		Zeitlmayr, Linus (1973): Knaurs Pilzbuch, Droemer Knauer; ISBN 3-426-00312-0	Gerd, Dornstadt, Alb-Donau-Kr; [message #4889]; Don, 30 Juni 2005 22:54
Pifftling		Rothmayr, Julius (1916): Die Pilze des Waldes Band 1, Luzern; ohne	Gerd, Dornstadt, Alb-Donau-Kr; [message #4889]; Don, 30 Juni 2005 22:54
Pilster	Oberpfälzische und waldlerische Mundart: Der Name leitet sich aus dem Griechischen "bolites" ab.	Amann, Prof. Dr. Gottfried (1974): "Pilze des Waldes", 4. Auflage, Verlag J. Neumann-Neudamm KG, Melsungen, Bez. Kassel; ohne	Lagopus, ; [message #5082]; Don, 07 Juli 2005 23:08
Pilsterl	Oberpfälzische und waldlerische Mundart: Der Name leitet sich aus dem Griechischen "bolites" ab.	Amann, Prof. Dr. Gottfried (1974): "Pilze des Waldes", 4. Auflage, Verlag J. Neumann-Neudamm KG, Melsungen, Bez. Kassel; ohne	Lagopus, ; [message #5082]; Don, 07 Juli 2005 23:08
Pülstling		Zeitlmayr, Linus (1973): Knaurs Pilzbuch, Droemer Knauer; ISBN 3-426-00312-0	Gerd, Dornstadt, Alb-Donau-Kr; [message #4889]; Don, 30 Juni 2005 22:54
Pülzl	Oberpfälzische und waldlerische Mundart: Der Name leitet sich aus dem Griechischen "bolites" ab.	Amann, Prof. Dr. Gottfried (1974): "Pilze des Waldes", 4. Auflage, Verlag J. Neumann-Neudamm KG, Melsungen, Bez. Kassel; ohne	Lagopus, ; [message #5082]; Don, 07 Juli 2005 23:08
Pülzling	Oberpfälzische und waldlerische Mundart: Der Name leitet sich aus dem Griechischen "bolites" ab.	Amann, Prof. Dr. Gottfried (1974): "Pilze des Waldes", 4. Auflage, Verlag J. Neumann-Neudamm KG, Melsungen, Bez. Kassel; ohne	Lagopus, ; [message #5082]; Don, 07 Juli 2005 23:08
Saupilz	Der römische Epigrammendichter Martial (gest. 103 nach Chr.) preist in uns erhaltenen Spottgedichten die Kaiserlinge und schimpft über ihm angebotene Saupilze. porcino (da steckt das Wort Sau/Schwein drin) wird der Steinpilz auch heute noch in Italien genannt.	Zeitlmayr, Linus (1973): Knaurs Pilzbuch, Droemer Knauer; ISBN 3-426-00312-0	Gerd, Dornstadt, Alb-Donau-Kr; [message #5086]; Fre, 08 Juli 2005 01:50
Steinbott		Zeitlmayr, Linus (1973): Knaurs Pilzbuch, Droemer Knauer; ISBN 3-426-00312-0	Gerd, Dornstadt, Alb-Donau-Kr; [message #4889]; Don, 30 Juni 2005 22:54
Steinbürstling		Zeitlmayr, Linus (1973): Knaurs Pilzbuch, Droemer Knauer; ISBN 3-426-00312-0	Gerd, Dornstadt, Alb-Donau-Kr; [message #4889]; Don, 30 Juni 2005 22:54
Steinkopf		Zeitlmayr, Linus (1973): Knaurs Pilzbuch, Droemer Knauer; ISBN 3-426-00312-0	Gerd, Dornstadt, Alb-Donau-Kr; [message #4889]; Don, 30 Juni 2005 22:54

Steinpilz	Zur Herkunft des Namens: Oder warum heißt der Steinpilz Steinpilz? Wie ein Stein sieht er ja nicht gerade aus... Eine Idee wäre, dass es aus dem Lateinischen kommt? Der Steinpilz hieß bei den Römern "Suillus", also das Schweinchen (erst viel später wurde der Gattungsname "Suillus" dann auf Schmierröhrlinge angewendet - der Mykologenstreit darum ging bis ins 20. Jhdt.). Noch heute heißt er im Italienischen "Porcino", also auch das Schweinchen. "Schweinpilz – Steinpilz" klingt irgendwie ähnlich... Zufall?		Christoph, Kissing (nahe Augsburg); DGfM-Phorum; 08.01.2003, 22:51
Stein-Röhrling		Michael, Edmund (1909): Führer für Pilzfreunde, Zwickau; ohne	Gerd, Dornstadt, Alb-Donau-Kr; [message #4889]; Don, 30 Juni 2005 22:54
Woidzerl	Woidzerl heißt der Steinpilz im nördlichen Bereich des Bayer. Waldes: ab Klingenberg bis zum Großen Arber (und wohl nordwärts weiter, ich weiß aber nicht wie weit), also in der Region Regen / Zwiesel / Bayerisch Eisenstein. Es wird teils zwischen "Braunwoidzerl" und "Weißwoidzerl" unterschieden. Ersterer ist der Fichtensteinpilz, letzterer sind helle Sommersteinpilze. Südlich Klingenberg wird der Steinpilz Dobernigl genannt.	Hahn, Christoph (2005): Juli 2005, "Interview" mit Einheimischen der Region, die mir auch die Arealgrenze des Names zum Dobernigl hin (Höhe Klingenberg) erklärt haben; 0	Christoph, Kissing (nahe Augsburg); [message #5492]; Mon, 01 August 2005 22:45